



Vielfältig. Lebendig. Attraktiv.

Das Jahrhundertprojekt Emscher-Umbau – Neue Impulse für die Stadtentwicklung



PROJEKTE IM RAHMEN DER KOOPERATION »GEMEINSAM FÜR DAS NEUE EMSCHERTAL«





Impressum

Impressum

Herausgeber
EMSCHERGENOSSENSCHAFT
Stabsstelle Emscher-Zukunft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
www.emschergenossenschaft.de

Konzept und Text
Julia Kunz. plan-lokal, Dortmund
Anke Stuhldreier. plan-lokal, Dortmund
Redaktion
Sebastian Ortmann. Emschergenossenschaft
Ralf Schumacher. Emschergenossenschaft

Entwurf und Realisation
Schröter Werbeagentur GmbH,
Essen

Druck
Lensing-Druck, Ahaus

© 2012 · Emschergenossenschaft,
Essen, Februar 2012

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Inhalt

Vielfältig. Lebendig. Attraktiv.

Das Jahrhundertprojekt Emscher-Umbau – Neue Impulse für die Stadtentwicklung

- ➔ **Vielfältig. Lebendig. Attraktiv.** 03
 Einleitung
- ➔ **Das Neue Emschertal. Eine Vision wird Wirklichkeit – Emscher 2020** 05
 Chancen und Effekte des Emscher-Umbaus
- ➔ **Zusammen mehr erreichen. Vom Anspruch zum gemeinschaftlichen Handeln** 07
 Die Kooperationsvereinbarung »Gemeinsam für das Neue Emschertal« und das »Forum Emscherregion«
- ➔ **Die Emschergenossenschaft** 09
 Gemeinsam für die Region
- ➔ **Projektübersicht** 10
- ➔ **Hier tut sich was. Mitreden, mitfeiern und mitmachen ausdrücklich erwünscht** 13
 Der Hellbachtag. Schul- und Stadtteilfest in einem
- ➔ **Zu neuen Ufern. Freiraum erobert den Stadtraum** 14
 Pilotprojekt »Unser Hahnenbach«. Wassererlebnis für alle
- ➔ **Was ist denn eine Köcherfliegenlarve? Die Umwelt am Gewässer verstehen lernen** 16
 Zauberwelt Wasser. Entdecke, was Wasser alles kann!
 Ich werde Bachpate! Kinder machen sich stark für ihren Fluss
- ➔ **Regen bringt Segen. Regenwasser auf dem richtigen Weg** 18
 Wohnen am Wasser? Neue Qualitäten in der Welheimer Mark
 Eine Klasse für sich. Regenwasser auf dem Schulhof
- ➔ **Aus Alt mach Neu. Attraktive Orte für die Menschen in der Emscherregion** 20
 Der BernePark. Neues Leben für die Kläranlage Bernemündung
- ➔ **Wir lieben es bunt! Kunst, Kultur und Kreativität machen die Region lebendig** 22
 6x Emscher. Die Region aus anderer Perspektive sehen
 Welten am Fluss. Junge Fotografie entführt ins Neue Emschertal
- ➔ **Weiter geht's! Mit Herz und Energie zusammen viel bewegen** 24
 Fazit und Ausblick
- ➔ **Bildnachweis** 25







Vielfältig. Lebendig. Attraktiv.

Im Schmelztiegel Ruhrgebiet leben Alt und Jung, Deutsche und andere Nationalitäten, treffen Landschaft, Siedlung, Gewerbe und Industrie dicht aufeinander – und im Herzen des Reviers fließt die Emscher. Ihr Wandel von der »kleinen Schwatten« zum blauen, lebendigen Fluss prägt das Gesicht der Region bereits heute und wird auch zukünftig wichtiger Impulsgeber für die Schaffung neuer städtebaulicher und ökologischer Qualitäten im Emschertal sein.

Vor allem die Stadtteile entlang der Emscher und ihrer Nebenläufe, die heute aufgrund wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungsprozesse als Problemstandorte gelten, profitieren vom Jahrhundertprojekt des Emscher-Umbaus. Durch den Bau moderner unterirdischer Abwasserkanäle und die ökologische Umgestaltung der dadurch vom Abwasser befreiten Emschergewässer bieten sich viele Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensqualität und der ökologischen Situation in den Stadtvierteln. Dies gilt besonders dann, wenn sich verschiedene Partner gemeinsam für den Wandel stark machen.

Das haben auch das Land Nordrhein-Westfalen und die Emschergenossenschaft erkannt: Bereits zwischen 2006 und 2010 konnten im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen der Emschergenossenschaft und dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zahlreiche gemeinsame Projekte in Gebieten der »Sozialen Stadt NRW« angeschoben und umgesetzt werden.

Die erfolgreiche Kooperation wird für den Zeitraum 2011 bis 2014 weitergeführt und durch die Europäische Union gefördert. In Zukunft wird es auch in Programmgebieten des »Stadtumbaus West« eine Zusammenarbeit zwischen den Partnern geben. Als weiterer Kooperationspartner konnte das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gewonnen werden. Der Emscher-Umbau ist von zentraler Bedeutung für die Gewässerschutzpolitik des Landes, denn nur durch ihn wird es möglich, auch in dieser besonderen europäischen Region die ambitionierten Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen.

Wenn es darum geht, die Kooperationsvereinbarung mit Leben zu füllen, sind kreative Ideen gefragt: Ob kulturelles Ereignis, Stadtteilstift, Wasserlehrpfad, Bachpatenschaft oder Regenwasserprojekt – die Broschüre zeigt eine Reihe von Projekten, die das Engagement der Menschen an der Emscher verdeutlichen. Sie zeigt auch: Gemeinsam kann man mehr erreichen und neue Horizonte für das Emschertal eröffnen. Die Projekte stehen beispielhaft für unterschiedlichste Themen und sollen Mut machen – zum Mitdenken, Mitreden und Mitmachen. Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und hoffen auf weitere Mitstreiter, um die Zukunft im »Neuen Emschertal« zum Wohle von Mensch und Natur zu gestalten.

»Mit der Unterzeichnung ist die Region auf dem Weg zu mehr Integration heute ein bedeutendes Stück weitergekommen. Die Zukunft der Stadtteile und Städte kann nur eine Zukunft des generationen- und kulturübergreifenden Miteinanders aller sein. Der Schlüssel dazu liegt an den Ufern der Emscher.«

DR. JOCHEN STEMPLEWSKI //

Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft // 10.2006

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



»Erst mit naturnahen Gewässern schaffen wir für die Menschen mehr Lebensqualität, schaffen wir mit dem Emschertal die neue grüne Mitte im Herzen des Ruhrgebietes.«

DR. OTTILIE SCHOLZ // Oberbürgermeisterin Stadt Bochum // 09.2008





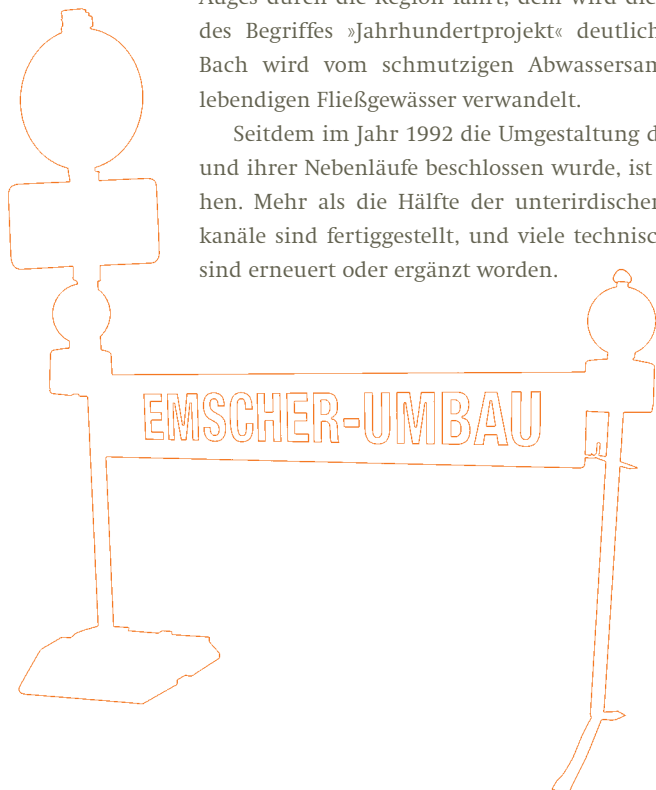
Das Neue Emschertal. Eine Vision wird Wirklichkeit – Emscher 2020

»Komm, wir gehen an die Emscher!« Dieser Satz wurde jahrzehntelang nur geflüstert. Der Fluss und seine Ufer waren eine verbotene Zone. Mit dem ehrgeizigen Projekt des Emscher-Umbaus können die Städte schon bald Teile ihrer Fluss- und Stadtlandschaft zurückgewinnen.



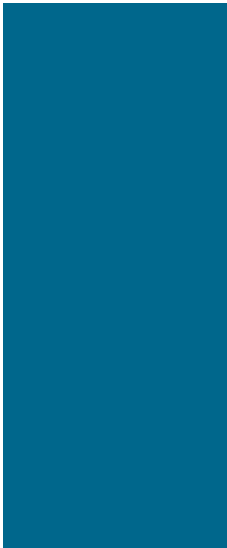
Die Emscherregion steckt mittendrin – im Ruhrgebiet, im Strukturwandel und im Umbau. Wer heute offenen Auges durch die Region fährt, dem wird die Bedeutung des Begriffes »Jahrhundertprojekt« deutlich: Bach für Bach wird vom schmutzigen Abwassersammler zum lebendigen Fließgewässer verwandelt.

Seitdem im Jahr 1992 die Umgestaltung der Emscher und ihrer Nebenläufe beschlossen wurde, ist viel geschehen. Mehr als die Hälfte der unterirdischen Abwasserkanäle sind fertiggestellt, und viele technische Anlagen sind erneuert oder ergänzt worden.



Wie sich die Gewässerlandschaft im Neuen Emschertal oberirdisch verändern wird, zeigen über 90 Kilometer bereits ökologisch umgestaltete Gewässerabschnitte, die sich zu grünen Lebensadern für Tiere, Pflanzen und Menschen entfalten.

Der Emscher-Umbau ist aber nicht nur eine technische Meisterleistung, eine wasserwirtschaftliche Pflicht und ein Gewinn für die Umwelt. Für die 2,3 Millionen Menschen in der Emscherregion bedeutet die oberirdische Umgestaltung der Gewässer ein direktes Plus an Lebensqualität. Neue, ansprechend gestaltete Fuß- und Radwege machen die Fluss- und Stadtlandschaft entlang der Emscher wieder erlebbar. Auf brachliegenden Flächen an den Gewässern entstehen neue Nutzungen, und benachteiligte Wohnquartiere, wie die aus dem Kontext der Programmgebiete »Soziale Stadt« und »Stadtumbau West«, werden durch mehr Grün attraktiver für die dort lebenden Menschen. Dadurch wird deutlich: Der Emscher-Umbau liefert Impulse für Projekte der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Motor des Strukturwandels in der Region!





Zusammen mehr erreichen. Vom Anspruch zum gemeinschaftlichen Handeln



Die Erkenntnis, dass sich zusammen mehr erreichen lässt, ist alles andere als neu. Ein Googeln dieser Worte ergibt allein auf den deutschen Seiten rund drei Millionen Einträge. In der Emscherregion wurde schon vor über 100 Jahren nach dieser Erkenntnis gehandelt. Und doch gibt es noch viel Potenzial für gemeinsame Aktivitäten.

Die Emschergenossenschaft, das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr und das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen haben sich gemeinsam vorgenommen, die Lebensqualität und die ökologische Situation in den Städten der Emscherregion zu verbessern. Dieses Ziel wird durch die Europäische Union finanziell gefördert und unterstützt.

Dass die Kooperationsvereinbarung ein gutes Fundament für die Erreichung dieser Ziele bildet, hat die Vielzahl von angestoßenen und realisierten Projekten im Zeitraum der ersten Zusammenarbeit 2006 bis 2010 eindrucksvoll bewiesen. Die Erfolge spornen die Partner an, im Zeitraum 2011 bis 2014 weitere Projekte aus den Bereichen Bildung, Bewohneraktivierung, Wohnumfeldverbesserung, Kultur und Ökologie umzusetzen.

Als »Forum Emscherregion« werden die Verantwortlichen der Emscherkommunen, der zuständigen Landesministerien, des Regionalverbandes Ruhr und der Emschergenossenschaft weiterhin regelmäßig zu Diskus-

sionen rund um das Thema der Stadterneuerung zusammen kommen. Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und neue Ideen entwickeln – so wird die Kooperationsvereinbarung gelebte Realität.

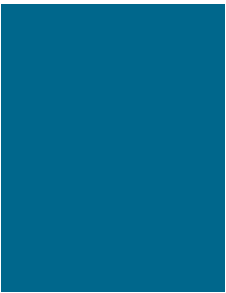
Deshalb lautet die Devise: »Gemeinsam für das Neue Emschertal!«



Die Region trifft sich: Vorstellung der Projektideen im Rahmen der ersten Veranstaltung in Bottrop-Ebel.

»Es sind Aufgaben, die über den Verantwortungsbereich der Städte weit hinausgehen. [...] Wir brauchen eine koordinierende Hand [...]. Ich sehe neben der Emschergenossenschaft nur wenige, die das leisten können.«

MARTIN OLDENGOTT // Amt für Stadtentwicklung Stadt Castrop-Rauxel // 10.2007





Die Emschergenossenschaft Gemeinsam für die Region ...

Hand in Hand arbeiten für ein gemeinsames Ziel, das ist bei der Emschergenossenschaft seit 1899 Tradition. Gemeinsam mit unseren 169 Genossenschaftsmitgliedern aus Kommunen, Bergbau und Industrie entwickeln wir seit je her tragfähige Zukunftskonzepte für das Emschertal und übernehmen dabei die Verantwortung für die Abwasserentsorgung in einem Einzugsgebiet von 865 km², in dem 2,3 Mio. Menschen leben.



Als die Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Emscherregion erreichte und immer mehr Menschen in die Städte strömten, begann man die anfallenden Abwässer in die Emscher und ihre Nebenflüsse zu leiten. Massive Bergsenkungen führten jedoch zu Abflussstörungen und die zeitweise mehr stehenden als fließenden Gewässer entwickelten sich zu Brutherden für Seuchen wie Cholera und Typhus. Mit der Gründung der Emschergenossenschaft wurden die Emscher und ihre Nebenläufe zu einem optimierten Netz aus offenen Schmutzwasserkanälen ausgebaut.

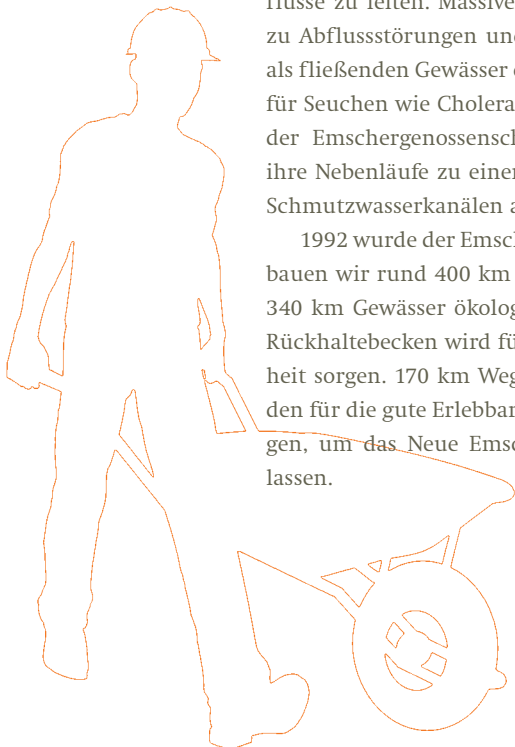
1992 wurde der Emscher-Umbau beschlossen. Bis 2020 bauen wir rund 400 km Abwasserkanäle und verbessern 340 km Gewässer ökologisch. Ein System aus Auen und Rückhaltebecken wird für zusätzliche Hochwassersicherheit sorgen. 170 km Wege und Emschertreffpunkte werden für die gute Erlebbarkeit der Gewässerlandschaft sorgen, um das Neue Emschertal Wirklichkeit werden zu lassen.

Unser Ziel ist es, den Menschen im Revier ihren Fluss zurückzugeben und die Lebensqualität in den angrenzenden Quartieren zu steigern. Eine Vorstellung davon, wie es zukünftig im Neuen Emschertal aussehen wird, vermitteln bereits heute die ersten oberirdisch umgestalteten Gewässer. Bis es überall so aussieht, bleibt jedoch noch viel zu tun: Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten.

Unter www.emschergenossenschaft.de erfahren Sie mehr über die Emschergenossenschaft und das Neue Emschertal.

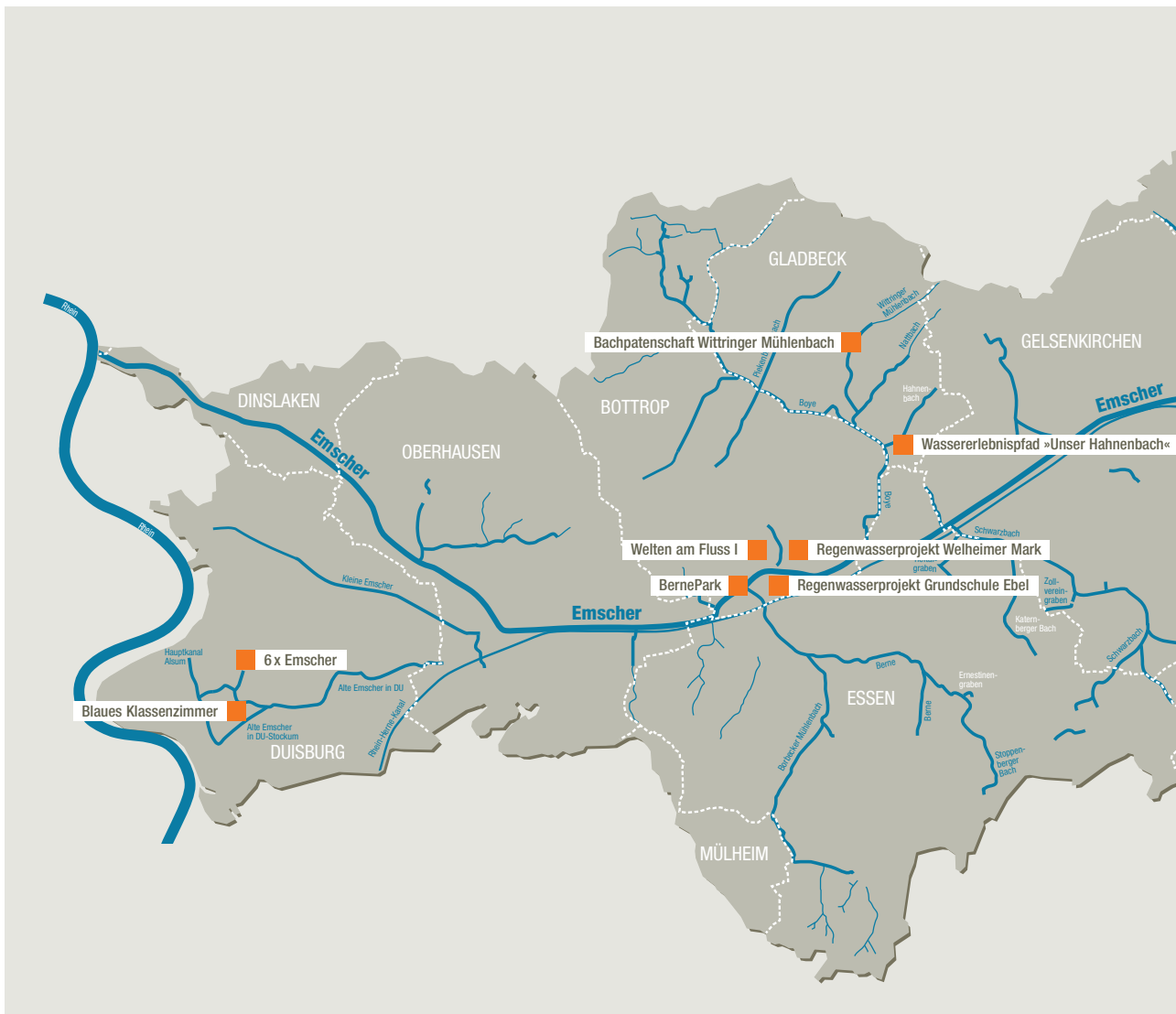
Daten und Fakten:

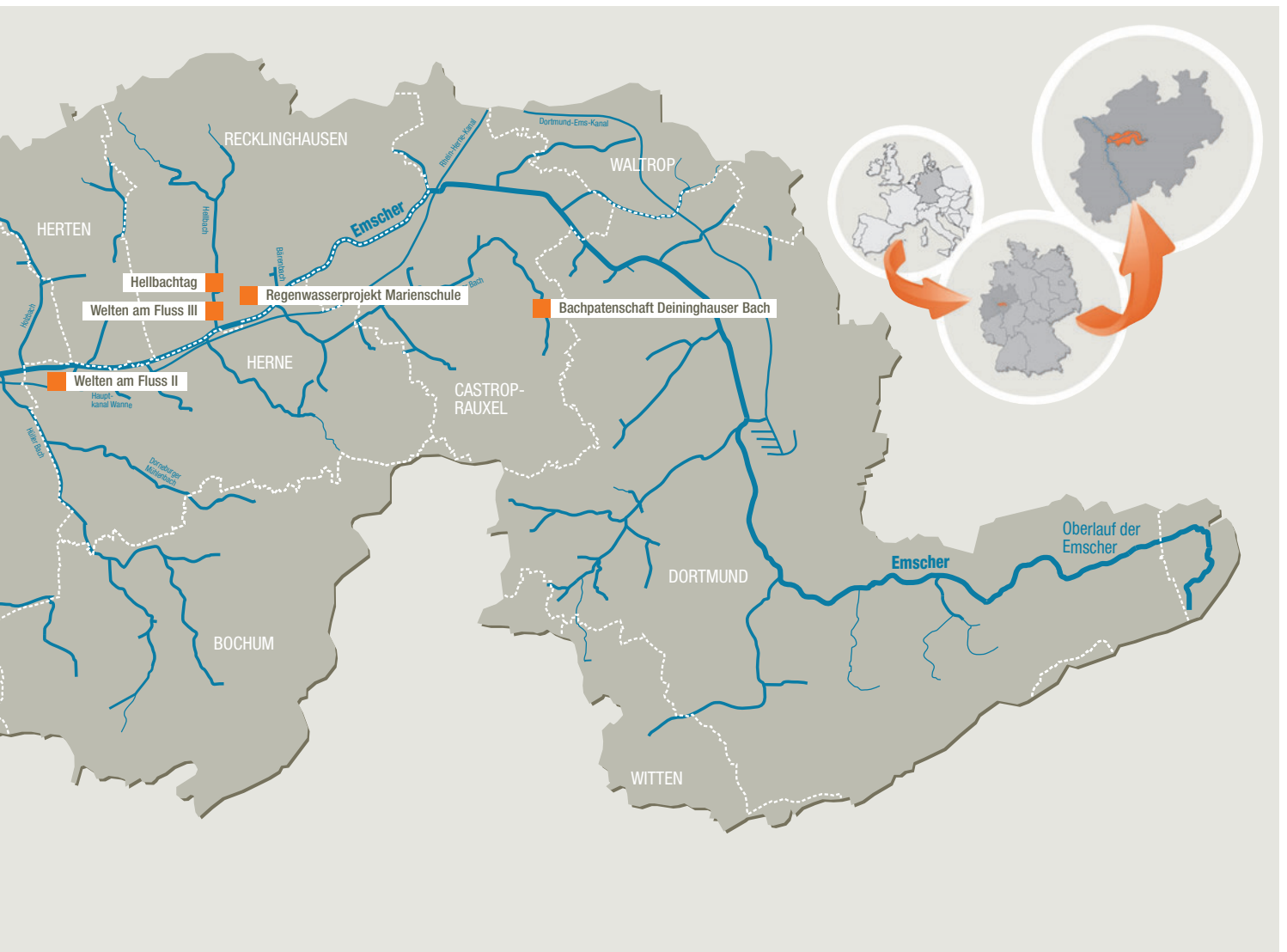
Gesamtinvestition Emscher-Umbau:	4,5 Mrd. Euro (1992 – 2020) Stand: 30. Juni 2010
Mitglieder der Emschergenossenschaft:	169
Einzugsgebiet:	865 km ²
Einwohner:	2.241.006
Einwohnerdichte:	2.590 Einwohner/km ²
Wasserläufe:	343 km
Deiche:	137 km
Entwässerungs- und Vorflutpumpwerke:	102
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet:	37,8 %

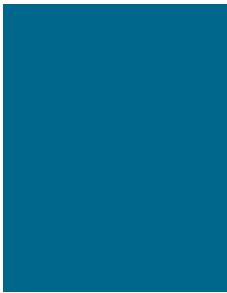
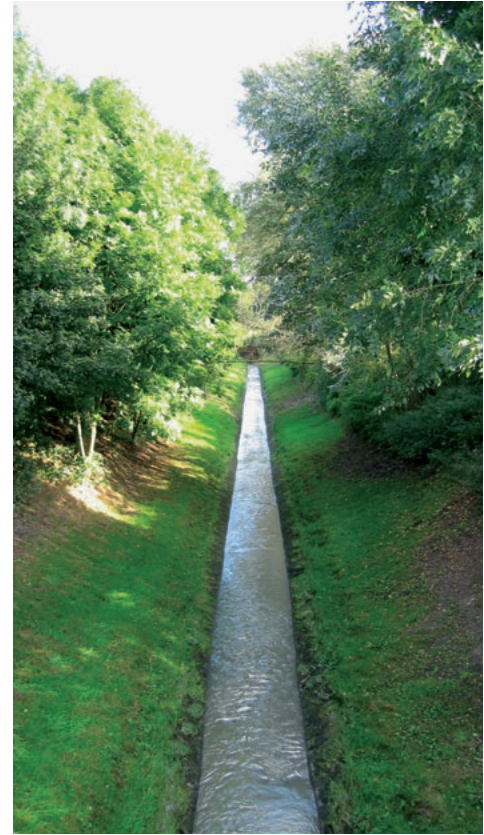




Beispielhafte Projekte im Rahmen der Kooperation »Gemeinsam für das Neue Emschertal« in der Emscherregion









Hier tut sich was. Mitreden, mitfeiern und mitmachen ausdrücklich erwünscht

»... denen da oben mal richtig die Meinung sagen«, »Mal schauen, was die hier so vorhaben«, »Ich möchte auch meine Ideen einbringen«, »Wahnsinn, was wir alles gemeinsam geschafft haben« – so oder ähnlich hört es sich an, wenn Menschen bei einem Stadtteilstern oder einer Informationsveranstaltung zusammenkommen.

Für die Emschergenossenschaft ist es besonders wichtig, den Bürgern zu vermitteln, welche Veränderungen die Bäche hinter ihrem Gartenzaun erfahren werden. Denn mit der Information und Beteiligung erhöhen sich die Akzeptanz und die Identifikation mit dem Projekt

und dem Quartier. Öffentliche Veranstaltungen und Feste bringen die Menschen zusammen und stärken das Stadtteileben. Spielerisch und unterhaltsam lässt sich zeigen:

Bei uns tut sich was!

Der Hellbachtagn. Schul- und Stadtteilstern in einem



Noch ist der Hellbach im Recklinghäuser Süden ein offener Abwasserkanal – dies wird bald Geschichte sein. Bis zum Jahr 2015 soll der Hellbach als ökologisch umgestaltetes Gewässer durch den Stadtteil plätschern. Der »Hellbachtagn« stimmte am 30. April 2008 die Stadtteilstern auf die kommenden Bauarbeiten ein.

In den Programmgebieten der »Sozialen Stadt« und des »Stadtumbaus West« verfolgt man ein erprobtes Prinzip: Bei allen Projekten im Rahmen der Kooperationsvereinbarung stehen das Miteinander-Diskutieren, Ideen-Entwickeln, Eigene-Wünsche-Einbringen und Gemeinsam-Etwas-Neues-Schaffen im Vordergrund. So drehte sich auch im Programmgebiet Recklinghausen Süd-/Grullbad auf dem Schulhof der Käthe-Kollwitz-Schule einen ganzen Tag lang alles um den Hellbach.

Emschergenossenschaft, Projektbüro und Schule organisierten mit

anderen Aktiven ein buntes Schul- und Stadtteilstern, bei dem es für kleine und große »Süder« viel zu entdecken gab. Am Vormittag standen grüne Aliens, rosa Hasen oder die Hellbach-Forellen im Zentrum des Geschehens: In phantasievollen Kostümen traten Schüler beim Sponsorenlauf für einen karitativen Zweck gegeneinander an. Musikalische Live-Acts, Mitmachaktionen und internationale Speisen sorgten für Unterhaltung. Auch das Thema »Hellbachumbau« kam nicht zu kurz – alle konnten sich informieren und mitnehmen: Der Umbau lohnt sich!



Die Schüler erliefen viele Spenden für ihre Schule und ein soziales Projekt in Indien.



Zu neuen Ufern. Freiraum erobert den Stadtraum

Schön grün soll es dort sein, wo Menschen gerne leben. Die Umgestaltung des Emschersystems bringt Vorteile für Umwelt, Tiere und Pflanzen und schafft auch für Menschen mehr Lebensqualität.

Ob im Hinterhof oder im öffentlichen Raum: In vielen Programmgebieten fehlt es an Freiflächen. Dort, wo nun das Abwasser durch den Emscher-Umbau unter die Erde verschwindet, bieten sich oben Spielräume für natürliche Gewässerläufe, neue Wegeverbindungen und Freiflächen am Wasser. Soll das Grün nicht nur schöne Kulisse

bleiben, muss sich die Stadt ihm öffnen. In Gladbeck-Brauck ist man auf einem guten Weg, mit dem Wassererlebnispfad »Unser Hahnenbach« die Potenziale des Gewässerumbaus vielfältig zu nutzen.

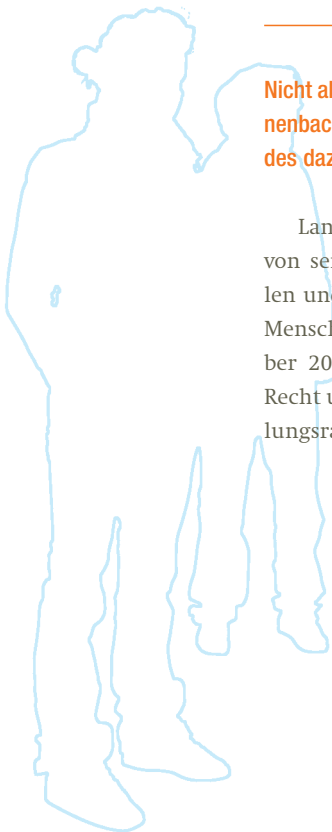
Pilotprojekt »Unser Hahnenbach« Wassererlebnis für alle



Nicht als Lehr-, sondern als Erlebnispfad für alle Bürger und Besucher der Stadt Gladbeck ist der Wassererlebnispfad »Unser Hahnenbach« im Programmgebiet Brauck zu verstehen. Wie an einer Perlschnur aufgereiht, laden die einzelnen Stationen des Pfades dazu ein, das nasse Element und sein Umfeld mit allen Sinnen zu erfahren.

Lange Zeit zeigte der Hahnenbach sich nicht gerade von seiner Schokoladenseite: Trübes Wasser, Betonschalen und hohe Zäune rundherum verhinderten, dass sich Menschen und Tiere hierhin verirrt. Doch seit September 2011 trägt der Bach diese Bezeichnung wieder zu Recht und gewinnt seine Bedeutung als Lebens- und Erholungsraum zurück.

Das Tüpfelchen auf dem »i« der naturnahen Umgestaltung ist der von der Emschergenossenschaft und dem Stadtteilbüro Gladbeck-Brauck gemeinsam entwickelte Wassererlebnispfad »Unser Hahnenbach«. An acht Stationen entlang des Gewässers werden Aspekte rund um das Lebelement Wasser spielerisch, spannend und besinnlich beleuchtet: Zitatsteine und Sitzbänke laden zur ruhigen Erholung, zum Nachdenken und Tagträumen ein, im Amphitheater »Blaues Klassenzimmer« können Schüler den Bach und seine Aue aktiv kennenlernen, und von der Brücke einer Hauptverkehrsstraße wird der Bach mit Lichtinstallationen in Szene gesetzt.





Die Trittsteine (oben links), und das Blaue Klassenzimmer (oben Mitte) sind zwei der insgesamt acht Stationen des Wassererlebnispfads am naturnah umgestalteten Hahnenbach (unten links). Bei einem Malwettbewerb der Teestube in den Sommerferien 2011 entwarfen Kinder aus Brauck insgesamt 63 Hähne. Nach den Vorlagen der Siegerentwürfe wurden mehrere Hahnskulpturen gestaltet, die den Wassererlebnispfad begleiten.

Um auch eine Brücke zu den Bewohnern in Brauck zu schlagen, wurden sie durch das Stadtteilbüro aktiv in den Prozess einbezogen. Im Rahmen von vier Braucker Stadtteilstesten zwischen 2008/2011 und in zahlreichen weiteren Mitmachaktionen konnten alle bei der »Ideenschmiede Unser Hahnenbach« ihre Gedanken zur Gestaltung einbringen. Nach einer kreativen und spannenden Entwicklungs- und Umsetzungszeit ist nun der Weg frei: für Spaziergänger, Radfahrer, Schulklassen und auch für Tiere – für das Wassererlebnis am Hahnenbach.

Das »Blaue Klassenzimmer«, ein kleines Amphitheater am Gewässer, bietet Schülern, Lehrern und allen Interessierten die Möglichkeit, anschaulichen Unterricht im Freien durchzuführen und sich aktiv mit dem Bach und seiner Aue zu beschäftigen. Blaue Klassenzimmer gibt es in Gladbeck-Brauck am Hahnenbach sowie in Duisburg-Beeck an der Alten Emscher – weitere sind in Planung.

»Durch die Renaturierung und den Erlebnispfad ist die ehemalige Kötterbecke als Hahnenbach ins Bewusstsein des Stadtteils zurückgekehrt und lädt wieder zum Spaziergehen, Verweilen und Wasser- und Naturerleben ein. Die mit den Brauckern gestalteten Hähne entwickeln eine Symbolkraft für das Fließgewässer und den Stadtteil. Und die Bachpaten stehen schon in den Startlöchern!«

REGINA HERMANN S // Stadtteilbüro Brauck // 01.2012



Was ist denn eine Köcherfliegenlarve? Die Umwelt am Gewässer verstehen lernen

Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für einen guten Start ins Leben und in die Gesellschaft. In Projekten rund um das Thema Wasser lernen vor allem unsere Kinder einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Umwelt.

Damit das Lernen Spaß macht, gilt es, das Thema »Ökologie« anschaulich und lebendig zu vermitteln. Dafür bietet die fortschreitende ökologische Umgestaltung der Fließgewässer in der Emscherregion beste Voraussetzungen.

Mit Bachpatenschaften und Lernmaterialien wie auch in »blauen Klassenzimmern« lernen Kinder und Jugendliche durch Anfassen und Ausprobieren alles rund ums Thema Wasser. So können alle Beteiligten bald sagen: **Eine Köcherfliege, die kennen wir jetzt!**



Mit dem Lernmaterial von der Emscher genossenschaft und den Stadtteilbüros der »Sozialen Stadt« steht für Kindergartenkinder und Schüler bald die »Zauberwelt Wasser« auf dem Stundenplan. Die Bachpaten am Osibach (Mitte und rechts) zeigen, wie anschaulich Wissen vermittelt werden kann.

Zauberwelt Wasser. Entdecke, was Wasser alles kann!



Kindergarten- und Grundschulkinder sind von Natur aus neugierig und an Vielem interessiert – vor allem an Dingen, die direkt vor der eigenen Haustür passieren. Das Lernmaterial »Zauberwelt Wasser« bietet den jüngeren Bewohnern des Neuen Emschertals nun die Chance, zu erleben, was Wasser alles kann, wer dort alles wohnt und wie es sich seinen Weg durch Stadt und Natur bahnt.

Das »Forum Emscherregion« trägt Früchte: in enger Zusammenarbeit von Emscher genossenschaft, den Stadtteilbüros Gladbeck-Brauck und Recklinghausen Süd/Grullbad sowie Pädagogen ist das Projekt »Zauberwelt Wasser« ins Leben gerufen worden, das 2012 an den Start geht. Die konzipierten Arbeitsblätter liefern Lehrern, Erziehern und Multiplikatoren das nötige Rüstzeug für den Unterricht oder die nächste Wasser-Expedition in die Natur, bei der alle Sinne gefragt sind: »Finde am Ufer eine Pflanze, die besonders gut riecht!« oder »Fühlt sich

weiches Wasser anders an als hartes?« – das sind die Aufgaben, die es zu erforschen gilt. Mit der Umsetzung vor Ort werden auf der Website www.zauberweltwasser.de nach und nach gute Beispiele und Erfahrungen dokumentiert, die das Lernmaterial praxisorientiert ergänzen.

Neben ersten naturwissenschaftlichen Kenntnissen erfahren die Kinder mit der »Zauberwelt Wasser« spielerisch Interessantes über ihr Umfeld und lernen, warum nachhaltiges Handeln für die Fließgewässer vor ihrer Haustür so wichtig ist.



Mit Feuereifer dabei sind beispielsweise die Bachpaten am Ostibach (oben), am Wittringer Mühlenbach (unten) und am Deininghauser Bach (Mitte), wenn es darum geht, den Baufortschritt der naturnahen Umgestaltung des Baches zu beobachten, Tiere und Gewässergüte zu bestimmen oder das Ufer zu pflegen.



Wie kann ich Bachpate werden?

Schulklassen, Vereine oder Verbände können Bachpaten werden und sich langfristig um ihr Fließgewässer kümmern.

Weitere Informationen:

Astrid Keune · keune.astrid@eglv.de
www.eglv.de (Suchbegriff »Bachpatenschaft«)

Ich werde Bachpate! Kinder machen sich stark für ihren Fluss

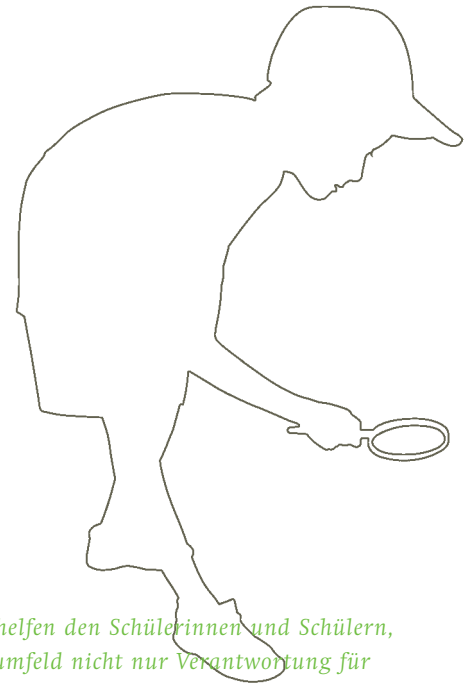
»Wo wollen die denn hin?« fragt sich der Spaziergänger, wenn ihm eine mit Gläsern, Messbechern, Keschern und Gummistiefeln ausgerüstete Gruppe entgegen kommt. Ganz klar: Sie sind auf dem Weg zu »ihrem« Bach! Seit 1996 vermittelt die Emscher-genossenschaft Patenschaften für naturnah umgestaltete Fließgewässerabschnitte an Schulen und Vereine.

Fließgewässer und ihre Uferbereiche sind die Lebensadern jeder Landschaft. Als Bachpaten können Kinder und Erwachsene in direkter Nähe zu ihrem Wohnort »ihren« Bach erforschen. Die Paten lernen durch die aktive Betätigung anschaulich und lebendig Umwelt- und Verantwortungsbewusstsein und sie entwickeln ein Verständnis für die Besonderheiten der Fließgewässer in unserer Region.

Diese Chance haben bereits mehrere Schulen und Vereine in der Emscherregion ergriffen. Auch in unmittelbarer Umgebung von Gebieten der »Sozialen Stadt« und des »Stadtumbaus West« sind Bachpaten begeistert bei der Sache – z.B. am Wittringer Mühlenbach in der Nähe des Programmgebietes Gladbeck »Brauck« und am Deininghauser Bach in Castrop-Rauxel.

Das Aufgabenspektrum bietet viel Abwechslung: Die Kinder und Jugendlichen beobachten Flora und Fauna, befreien Ufer und Bachbett von Unrat und prüfen Fischpopulation und Gewässergüte. Neben dem Messen der Luft und Wassertemperatur, der Wassertiefe und Fließgeschwindigkeit ist für alle das Bestimmen der Bachtiere

am spannendsten. Einige Naturschutzpreise und Aufmerksamkeit in den Medien bestätigen, wie wertvoll das aktive Engagement der Paten ist. Im Zuge des Emscher-Umbaus entstehen viele neue Möglichkeiten für künftige Bachpatenschaften – auch in Stadterneuerungsgebieten. Worauf warten wir also noch?



»Es wäre schön, wenn es mehr solcher Projekte gäbe. Sie helfen den Schülerinnen und Schülern, durch Lernen an konkreten Objekten im eigenen Lebensumfeld nicht nur Verantwortung für die eigene Umwelt zu übernehmen, sondern auch unter fachlicher Begleitung praktische Kenntnisse in verschiedenen Fachbereichen zu erwerben.«

LENA BOSKAMP UND MARKUS VEERKAMP // Klassenlehrer Willy-Brandt-Gesamtschule // 02.2009



Regen bringt Segen. Regenwasser auf dem richtigen Weg

Jahrzehntelang verschwand sauberes Regenwasser zusammen mit dem Schmutzwasser in der Kanalisation der Städte. Damit nach dem Emscher-Umbau genügend Wasser durch die Bäche fließt, muss wieder mehr Regen auf den richtigen Weg gebracht werden.

Mit der 2005 geschlossenen »Zukunftsvereinbarung Regenwasser« haben sich Emschergenossenschaft, das Land Nordrhein-Westfalen und die Städte ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: In 15 Jahren sollen rund 15 Prozent des sauberen Regenwassers wieder direkt den Gewässern zu Gute

kommen. Das Stadtbild profitiert ebenfalls, wenn das kostbare Nass in Rinnen, Mulden oder Teichen sichtbar wird. Die Projektbeispiele zeigen: **Mit Regenwasser kann man so einiges anstellen.**



Eine Kombination aus Versickerung (links und rechts), Retention (Mitte) und gedrosselter Ableitung in offenen Rinnen machen in der Welheimer Mark die Abkopplung des Regenwassers von der Kanalisation möglich und setzen gestalterische Akzente.

Wohnen am Wasser? Neue Qualitäten in der Welheimer Mark

Wohnraum mit »direktem Blick aufs Wasser« ist meist teuer – aber bedeutet das immer gleich »am Meer«, »am See« oder »am Fluss«? Dass auch einfaches Regenwasser zu neuen Qualitäten im Wohnumfeld beitragen kann, zeigt ein Projekt im Süden Bottrops.

Zwischen ehemaliger Kohlenhalde, Autobahn und Emscher liegt wie aus dem Bilderbuch des Ruhrgebietes die Siedlung »Welheimer Mark«. Als deutlich wurde, dass sich ohne umfangreiche Investitionen für die 50er-Jahre-Wohnungen immer schwerer Mieter finden würden, entschied sich die Eigentümerin VIVA West, ehemals Treuhandgesellschaft mbh (THS), zu einer beachtlichen Verjüngungskur für die Siedlung. Von 2003 bis 2007 wurden die Wohngebäude modernisiert und die Freiflächen neu gestaltet.

Das Besondere dabei ist: hier spielt das Regenwasser die Hauptrolle. Rund 20.000 Quadratmeter Dach- und

Wegeflächen wurden vom Kanalnetz abgekoppelt. Das dort niederfallende Regenwasser versickert auf den Gemeinschaftsfreiflächen in Mulden oder fließt in offenen Rinnen über einen Sammelteich in Richtung Emscher. Die Bewohner profitieren gleich doppelt: Das Niederschlagswasser wird zum belebenden Element der Freiflächengestaltung, und gleichzeitig können 16.000 Euro Nebenkosten pro Jahr eingespart werden.

Die gestiegene Nachfrage nach Wohnungen im Quartier zeigt: Das Projekt Welheimer Mark ist eine Erfolgsgeschichte – und das Regenwasser ist ein Teil davon..



Eine Klasse für sich. Regenwasser auf dem Schulhof

Beim Thema »Regenwasser« gehen viele Kommunen mit Projekten an öffentlichen Gebäuden mit gutem Beispiel voran. Wenn zum Beispiel die Umgestaltung eines Schulhofes in Angriff genommen wird, lässt sich das wunderbar mit einem Regenwasserprojekt verknüpfen. Kleine bis große Lösungen sind möglich und in den Programmgebieten der »Sozialen Stadt« und des »Stadtumbaus West« bereits Realität.

An der Hans-Christian-Andersen-Schule im Castrop-Rauxeler Programmgebiet Deininghausen fließt der Regen von insgesamt 3.200 Quadratmetern Fläche nicht mehr in die Kanalisation. Eintöniger Asphalt auf dem Schulhof weicht Pflaster und Rasengittersteinen, so dass das Wasser direkt versickern kann oder in offenen Rinnen grünen Mulden zuläuft.

Einen Schritt weiter ist man an der Marienschule in Recklinghausen Süd/Grullbad und an der Grundschule Ebel im Programmgebiet Bottrop Ebel/Lehmkuhle gegangen. Immer wenn es regnet, wird das Wasser Teil des Kinderspiels und lädt zum Matschen, Hüpfen, Pumpen und Spritzen ein. Versickerungsmulden am Rand des Schulhofs in Ebel werden durch offene Rinnen mit dem Wasser von rund 3.600 Quadratmetern Fläche gespeist. Das Besondere des Projektes: Die Kinder können aktiv in den Wasserkreislauf eingreifen, indem sie Wasser aus einer

Zisterne in die Rinnen pumpen und nach Lust und Laune hierhin oder dorthin lenken. Dort, wo bislang gefahrlos erreichbare Spielplätze fehlten, ist mit der Fertigstellung im Jahr 2006 ein Ort entstanden, der den Kindern Möglichkeit zum phantasievollen Spielen gibt – und das nicht nur während der Schulzeit.

»Die Regenwasserversickerung in Bottrop-Welheim ist ein gelungenes Beispiel für eine Win-Win Situation der Projektpartner: Die Emschergenossenschaft als Kanalbetreiber einerseits hat geringere Aufwendungen bei der Regenwasserrückhaltung; die THS als Vermieter andererseits kann ihren Kunden ein attraktives Wohnumfeld zu gleichzeitig günstigeren Betriebskosten bieten. Die Umwelt schließlich profitiert von der Wiederherstellung des natürlichen Regenwasserkreislaufs.«

MARCUS COLLMER // Umweltbeauftragter THS // 05.2009



Viel Spaß haben die Kinder in Bottrop (oben) und Recklinghausen (unten), wenn sie mit dem Wasser spielen können.



Rechnet sich das überhaupt?

Das Beispiel Marienschule

Baukosten: ca. 54.000 Euro

(Förderung: 80 %)

Abgekoppelte Fläche: rd. 3.660 m²

Regenwassergebühr: 0,75 Euro/m²

Eingesparte Gebühr: 2.700 Euro/Jahr

Amortisation ohne Förderung:

20 Jahre

Amortisation mit Förderung: 4 Jahre

Weitere Informationen:

Ulrike Raasch · raasch.ulrike@eglv.de

Klaus Juchheim · juchheim.klaus@eglv.de

www.emscher-regen.de



Aus Alt mach Neu. Attraktive Orte für die Menschen in der Emscherregion

So wie aus der »schwatten« die blaue Emscher wird, unterliegen auch viele Flächen und Gebäude in der Emscherregion Veränderungsprozessen. Ob Wohngebäude, Geschäfte, Industrieanlagen oder Infrastruktureinrichtungen – Leerstände und Brachflächen eröffnen Spielräume für neue Nutzungen.

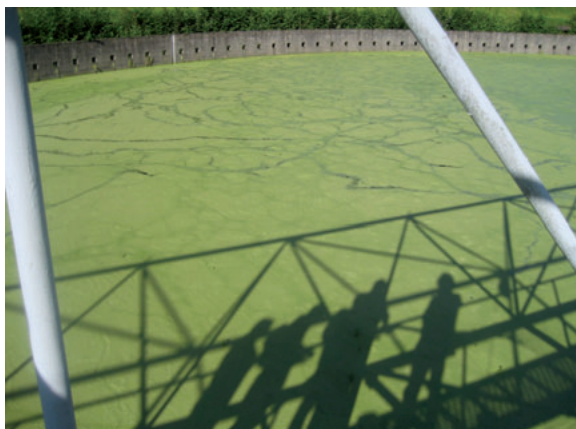
In vielen Stadtteilen entlang der Emscher fehlt es an Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, an sozialer und kultureller Infrastruktur. Die Reaktivierung von Gebäuden und Brachflächen an der Emscher, die aufgrund des Umbaus nicht mehr benötigt werden, bietet

die Chance, vorher vermisste Qualitäten im Stadtteil zu schaffen. Das Beispiel der ehemaligen Kläranlage Bernemündung zeigt, wie einer technischen Infrastrukturanlage neues Leben eingehaucht wird.

Der BernePark. Neues Leben für die Kläranlage Bernemündung



»Findest du nicht auch, dass sich hier ganz schön viel verändert hat?«, fragt Michael und lässt seinen Blick hinüber zum Teich schweifen, an dem sein Sohn Max mit den Füßen im Wasser auf dem Holzdeck sitzt. »Was man nicht alles aus einer alten Kläranlage machen kann ...«



Das stillgelegte Klärbecken der ehemaligen Kläranlage Bernemündung ist heute ein klarer Teich, der an seinem Ufer zum Entspannen einlädt.

Dort, wo früher Abwässer geklärt wurden, kann man seit Oktober 2010 einen schönen Sonntagnachmittag verbringen. Seit 1997 lag das Gelände der Kläranlage Bernemündung im Dornröschenschlaf. Der gemeinsamen Anstrengung von Emschergenossenschaft, Stadt Bottrop, Stadtteilbüro, Kulturschaffenden und interessierten Bürgern ist es zu verdanken, dass es nun als Kultur- und Freizeittreffpunkt für die Menschen im Stadtteil und die gesamte Region zu neuem Leben erweckt werden konnte.

Herzstück des Umbaus sind die beiden rund 73 Meter großen Klärbecken: Das südöstliche ist vom stinkenden Klärbecken zum klaren Teich geworden, der an seinen Ufern zum Lesen, Faulenzen und Entspannen anregt.



Um die ehemaligen Klärteiche herum ist eine Parkanlage entstanden, die mit dem Parkhotel (oben Links) auch innovativen Übernachtungsmöglichkeiten Platz bietet.

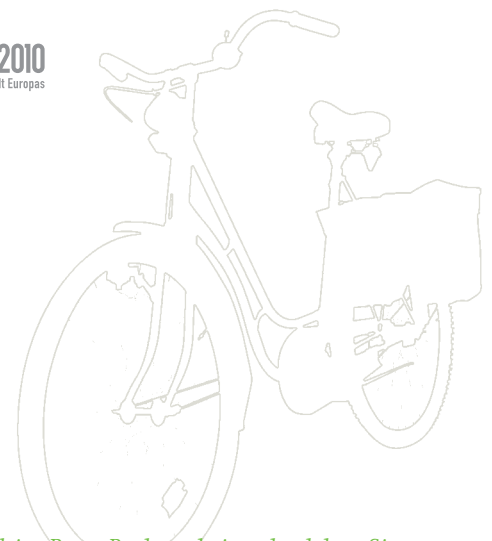
Im Sommer 2011 war der BernePark erstmalig Spielort bei der Nacht der Industriekultur »Extraschicht«.



Lebhafter geht es am nordwestlichen Becken zu: Trockengelegt, terrassiert, außergewöhnlich bepflanzt und mit Sitzstufen ausgestattet, finden in der »Arena« kleine Konzerte, Theateraufführungen etc. statt. Hier haben Gäste außerdem die Möglichkeit, eine Nacht im umgebauten Kanalrohr, dem innovativen »dasparkhotel« des Künstlers Andreas Strauss, zu übernachten.

Das ehemalige Betriebsgebäude bietet Raum für Gastronomie, Ausstellungen, Seminare, den Förderverein »Emscher-Freunde« und Informationen zum Thema »Neues Emschertal«. Betrieben wird der BernePark von der gemeinnützigen Arbeitsförderungsgesellschaft GAFÖG.

Weitere Informationen unter: »www.bernepark.de« und »www.dasparkhotel.net«.



»Schauen Sie doch mal im BernePark vorbei und erleben Sie die kulturelle Vielfalt unserer Region – mitten in Bottrop Ebel.«

BERND TISCHLER // Oberbürgermeister Stadt Bottrop // 10.2010



Wir lieben es bunt! Kunst, Kultur und Kreativität machen die Region lebendig

Junge, Alte, Deutsche, Türken, Russen, Italiener, Kleine, Große, Dicke, Dünne, Bauarbeiter, Händler, Studenten, Arbeitslose, Künstler... Sie alle machen das Leben in den Stadtteilen der Emscherregion so bunt und vielfältig. Noch bunter wird es, wenn eine Portion Kunst und ein Quantum Kultur beigemischt werden.

Vielfalt und Wandel erzeugen Spannung, die Künstler inspiriert – und im Neuen Emschertal ist das momentan deutlich spürbar. Besondere Wirkung entfalten Kunst- und Kulturprojekte, wenn die Bürger selbst schöpferisch

tätig werden. Fotos, Musik oder Theaterstücke schlagen Brücken zwischen den Menschen, fördern das Verständnis für die Region und für andere Kulturen und vermitteln: **Bei uns tobt das bunte Leben!**



Videorehen im Pumpwerk Alte Emscher (links), Skulpturen aus Schrott (Mitte) und Graffiti-Kunst (rechts) am Bruckhauser Heinrich-Platz sind drei der Aktionen von »6x Emscher«.

6x Emscher. Die Region aus anderer Perspektive sehen

Mit dem Umbau eines alten Hochbunkers in Duisburg-Bruckhausen wurde ein interessanter Kultur- und Veranstaltungsort für die Menschen im Stadtteil geschaffen. Der Kulturbunker Bruckhausen e.V. ist zusammen mit der Emschergenossenschaft Initiator und Träger der Kunstaktion »6x Emscher«.

Ob als schöne oder schräge Kulisse, als Mittelpunkt, in einer Nebenrolle oder auch als Ort des Entstehens ist der Fluss bei »6x Emscher« präsent. In unterschiedlichsten Aktionen lassen sich in den Duisburger Programmgebieten Bruckhausen und Beeck Musiker, Fotografen und Graffitikünstler zusammen mit Jugendlichen des Stadtteils von der Emscher inspirieren.

Mal erscheint die Emscher in einem HipHop-Video; dann tauchen das Blau und Grün der Emscher als Graffiti im Emscher Skate Park auf. Ob die fotografische Interpretation von Architektur und Landschaft, Geschichten vom Suchen und Finden des Flusses in einem Podcast-Stück oder alter Schrott aus Kläranlagen, der in den Händen junger Mädchen vom Mabilda e.V. zu Skulpturen geformt wird: All das ist 6x Emscher.

Ende 2009 konnten Videos, Fotos, Objekte und akustische Werke im Kulturbunker Bruckhausen betrachtet und angehört werden. In der Zusammenschau der Arbeiten zeigte sich: Unsere Region ist ein vielschichtiger und lebendiger Ort! Und die Beschäftigung mit dem Thema »Emscher« geht auch im Jahr 2012 weiter: wir sind gespannt auf 6x Emscher – die Show!

Was ist der Kulturbunker?

Weitere Informationen zum Projekt und zum Kulturbunker:

Michael Fröhling

info@kulturbunker-bruckhausen.de

www.kulturbunker-bruckhausen.de



Viele Menschen waren 2008 in Herne-Bickern/Unser Fritz (unten links) und 2010 in Recklinghausen-Süd/Grullbad (rechts) unterwegs, um die Ausstellung der Arbeiten in ihrem Stadtteil zu verfolgen.

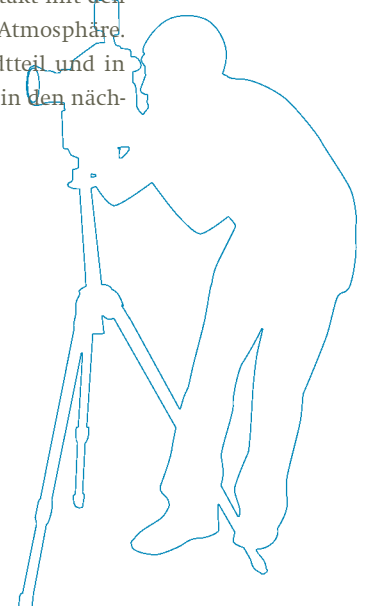
Welten am Fluss. Junge Fotografie entführt ins Neue Emschertal

Das Leben auf einer Insel unterliegt besonderen Gesetzen. Die vielfältigen Facetten der Wohn- und Lebenssituation auf der Emscher-Insel zwischen Rhein-Herne-Kanal und Emscher zeigen die Bilder von Studierenden der Fachhochschule Dortmund.

Unter dem Motto »Welten am Fluss« richteten die angehenden Fotodesigner ihre Objektive 2006 auf das Programmgebiet Bottrop-Ebel/Lehmkuhle, 2008 auf Herne-Bickern/Unser Fritz und 2010 auf Recklinghausen-Süd/Grullbad. Ob »so habe ich das ja noch nie gesehen« oder »genau so sieht's hier aus« – nur mit den Menschen zusammen konnten Fotos entstehen, die das Lebensgefühl im Stadtteil transportieren und ein Bewusstsein für die Orte schaffen.

Die Fotografien zeigen die Arbeitswelt, wilde Natur, Gärten und Wohnzimmer wie auch Lichtspuren des künftigen Abwasserkanals, künstlich illuminierte Gebäude oder verhüllte Objekte. Vor allem stehen aber die Menschen selbst und ihre ganz eigene Welt am Fluss im Mittelpunkt.

Für einen Tag kehrten die Arbeiten der Studenten dann wieder an ihren Entstehungsort zurück: In Wohnungen, auf einer Brücke, an Garagen und in Gärten wurde der Stadtteil zur Galerie, und im Kontakt mit den Menschen entwickelte sich eine besondere Atmosphäre. Wir können gespannt sein, in welchen Stadtteil und in welche »Welten am Fluss« uns die Studenten in den nächsten Jahren entführen werden.



»Es ist ein Stück Stadtteilkulturarbeit: mit den Bewohnern vor Ort, mit den Eigenheiten und Besonderheiten des Ortes, mit der Identität, die dieser Ort über die Jahre entwickelt hat.«

GUDRUN THIERHOFF // Kulturdezernentin Stadt Herne // 07.2008



Weiter geht's! Mit Herz und Energie zusammen viel bewegen

Nach nunmehr fünf Jahren des gemeinsamen Engagements für das »Neue Emschertal« sind die Kooperationspartner den gesteckten Zielen schon ein gutes Stück näher gekommen. Die Broschüre zeigt, dass viele beispielhafte Projekte umgesetzt oder auf den Weg gebracht wurden. Aber Ausruhen kommt für die Beteiligten nicht in Frage. Auch in Zukunft soll der Wandel im Emschertal durch neue Ideen und Projekte weiter vorangetrieben werden.

Die komplexe Aufgabe einer Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitswelten der Menschen entlang der Emscher erfordert den unermüdlichen Einsatz aller Akteure. Damit alle Hand in Hand arbeiten können, liefern die Kooperationsvereinbarung »Gemeinsam für das Neue Emschertal« zwischen Emschergenossenschaft und Land Nordrhein-Westfalen sowie die Förderung durch die Europäische Union das nötige Rüstzeug.

Die vorgestellten Projekte spiegeln die unterschiedlichen Themenfelder wider, in denen sich die Kooperationspartner engagieren. Bildung, Bewohneraktivierung, Wohnumfeldverbesserung, Kultur und Ökologie werden auch zukünftig Bereiche sein, in denen die Emschergenossenschaft ein offenes Ohr für Initiativen aus den Stadtteilen haben wird. Damit rücken Gewässerumbau und Stadtteilentwicklung näher zusammen.

Netzwerke und Kooperationen brauchen Anlaufzeit und kontinuierliche Pflege, damit die gewünschten Ziele

und Effekte erreicht werden können. Auch ist es oft ein langer Weg von der Idee bis zum für alle sichtbaren Projekt, vom Planwerk bis zum Wassererlebnispfad. In den nächsten Jahren wird es darauf ankommen, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Programmgebieten zu intensivieren und neue engagierte Partner in Politik, Verwaltung und Bürgerschaft zu gewinnen.

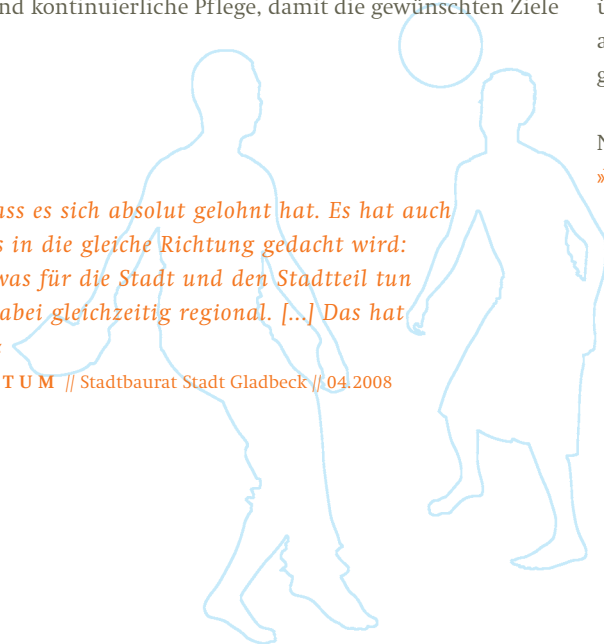
Auf Reden sollen neue Taten folgen. Die Bürger vor Ort sollen sehen, dass positive Entwicklungen in ihrem Stadtteil angestoßen werden. Dazu müssen die Ergebnisse der Diskussionen zwischen den Kooperationspartnern für die Menschen sichtbar gemacht und Ideen konsequent in neue Projekte überführt werden. Wenn es auch in Zukunft gelingt, gemeinsam innovative und qualitativ hochwertige Projekte zu realisieren, dann wird die Kooperation »Gemeinsam für das Neue Emschertal« auch über das Jahr 2014 hinaus weiter getragen – hier sind vor allem die Kommunen und die Stadtteilbüros in den Programmgebieten gefragt.

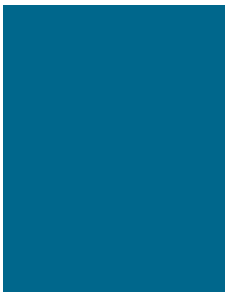
Gemeinsam können wir von Projekt zu Projekt das Neue Emschertal gestalten – deshalb lautet die Devise:

»Wir wollen weitermachen!«

»Ich finde, dass es sich absolut gelohnt hat. Es hat auch gezeigt, dass in die gleiche Richtung gedacht wird: Man will etwas für die Stadt und den Stadtteil tun und denkt dabei gleichzeitig regional. [...] Das hat Perspektive.«

C A R S T E N T U M // Stadtbaurat Stadt Gladbeck // 04.2008





Bildnachweis

Emschergenossenschaft mit Ausnahme von: Deckblatt: Foto 1 Hanna Witte »Welten am Fluss«, Foto 3 Oliver Blobel, Sebastian Mölleken »Welten am Fluss« // Seite 01: Foto 2 Stefan Peters stadtkinder, Foto 3 Writers Challenge Duisburg // Seite 10: Foto 2 Stadt Recklinghausen Projektbüro Süd/Grullbad // Seite 11: Foto 1 Stadt Gladbeck Stadtteilbüro Brauck, Foto 2 Stefan Peters stadtkinder // Seite 12: Foto 1 Hanna Witte »Welten am Fluss« // Seite 17: Foto 2 Willy-Brandt-Gesamtschule Castrop-Rauxel, Foto 3 Fischereiverein Gladbeck Ost e.V. // Seite 19: Foto 3 Tanja Tenhofen plan-lokal // Seite 22: Foto 2 Mabilda e.V., Foto 3 Writers Challenge Duisburg // Seite 23: Foto 1 Anne Mächler »Welten am Fluss«, Foto 3 Annegret Hultsch »Welten am Fluss« //



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Emschergenossenschaft
Stabsstelle Emscher-Zukunft
Sebastian Ortmann
Kronprinzenstraße 24 · 45128 Essen
Telefon: 02 01/104-22 52
ortmann.sebastian@eglv.de
➔ www.emschergenossenschaft.de
➔ www.emscherplayer.de

Städtetz Soziale Stadt NRW
Geschäftsstelle Stadt Essen
Rathaus Porscheplatz · 45121 Essen
Telefon: 02 01/88-88 730
➔ www.soziale-stadt.nrw.de

**Ministerium für Wirtschaft, Energie
Bauen, Wohnen und Verkehr des
Landes Nordrhein-Westfalen**
Jürgensplatz 1 · 40219 Düsseldorf
Telefon: 02 11/38 43-0
➔ www.mwebwv.nrw.de
➔ www.soziale-stadt.nrw.de
➔ www.stadtumbauwest.de

**Ministerium für Klimaschutz,
Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz des
Landes Nordrhein-Westfalen**
Schwannstraße 3 · 40476 Düsseldorf
Telefon: 02 11/45 66-0
➔ www.umwelt.nrw.de

